



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Gemeiner Götzen dienst der Heiden vnd Bapstumbs/ in vnzelige Secten
zu teilet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

ben/ vnd die Schrifft auslegen/ besser denn andere (Da sie ein wenig von vns gelernet hatten) vnd furgaben/ Es were wol etwas/ das vnser Euangelium hette angefangen/ vnd die lere ein wenig geleutert/ Aber es were noch nicht genug/ man müste das drein greiffen/ vnd viel höher kómen etc. So sie doch mit jrer lere je nicht können einen andern grund setzen Wie S. Paulus 1. Corinth. 3. sagt) noch einen andern Christum leren/ weder das Euangelium lernet/ Sondern eben damit/ weil sie furgeben/ etwas höhers vnd bessers zu leren/ die rechte lere hindern vnd wider verkeren/ das es nicht kan heiffen/ fort gebawet/ sondern mehr den grund auffgehaben vnd zuffóret/ vñ die Leute wider in irthumb vnd blindheit gefúret. Darumb sehet nu S. Paulus diese vermanung also an.

Ir wißet/ das jr Heiden gewesen seid/ vnd hingegangen zu den stummen Götzen/ wie jr gefúret wurdet.

Emit helt er jnen fur / was sie zuvor gewesen sind/ ehe sie Christen sind worden/ auff das sie zu rück denken/ vnd sich erinnern/ das sie solche gaben vnd was sie nu haben / nicht von jnen selbst/ noch vmb jre würdigkeit vnd verdienst empfangen/ Das mit sie nicht stólz werden/ noch darob zanken vnd sich trennen/ oder furgaben/ etwas anders oder bessers zu lernen vnd an zu richten in der Kirchen/ Gibe damit auch den andern eine schlappen/ die sich daran ergern wolten/ das die Christen vnterinander selbst vneins wurden.

Lieber / dencket doch alle gleich zu rück (wil er sagen) Was seid jr gewesen/ ehe jr zu Christo kómen? Eitel blindheiden/ die jr kein erkentnis Gottes hattet/ sondern lieffet euch bey den nasen führen/ wo man euch nur von einem Gotte saget/ Vnd war alle ewer wesen nichts anders / denn eitel zutrenneter Gottes dienst/ da ein jeder/ wo er sich hinwendet/ da muste er einen eigen Götzen haben/ auch das Kind in der wiesgen/ so es der Mutter milch sang/ Wie S. Augustinus zelet/ das allein die Stad Rom mehr denn vier hundert

Götter gehabt/ Dazu eine Kirche gebawet/ die noch stehet/ vor zeiten Pantheon genant/ aller Götter in der Welt.

Da seid jr mit hauffen hingelauffen/ wie man euch nur fúret/ daselbs gebetet/ geopffert/ vnd ewer hertz gehenget an eitel stumme Götzen/ die euch weder leren/ raten/ trósten/ geben noch helffen kunden/ vnd nichts dauon hattet/ weder das jr ein blind/ elend/ jemerlich zu trennet Volck waret/ vnd kundet euch keines irthumbes erwehren/ lieffet euch von jederman zureissen/ wie ein armer hauff zurstreweter Schafe von den Wölfen.

Tu aber seid jr aus solcher vielfeltiger Abgötterey zu einem einigen rechten Gottes dienst gebracht/ durch Gottes Wort erleuchtet/ dazu euch in Christo solche herrliche grosse gaben/ verstand der Schrifft/ mancherley sprache/ vnd wunderthaten gegeben / welcher die Welte keine nicht hat / noch zu wegen bringen kan/ Das man sehen vnd greiffen mus/ das jr habe den rechten warhaftigen Gott/ der da nicht/ wie die stummen Götzen/ euch leste on Wort in der jre gehen/ nach ewern eigen gedanken/ sondern als ein lebendiger Gott/ mit euch redet/ das jr wißet / was jr euch zu jm versehen sollet/ vnd bey euch wircket/ auch öffentlich vnd sichtbarlich.

Darumb solt jr nicht wider / nach heidnischer weise vnter euch trennung machen/ wie jr sehet in der grossen Babylon/ verwirrung vnd zutrennung der Welt/ da es keiner mit dem andern helt/ einer zu diesem/ der ander zu jenem Götzen leufft/ vnd wil ein iglicher der best sein/ Sondern weil jr wißet/ das jr alle einen warhaftigen Gott/ vnd Gottes Wort habt/ solt jr euch auch also zusamen halten/ in einerley Glauben vnd sinn / vnd nicht vnter euch selbst trennen lassen / als hertzt jr mancherley Gott/ Glauben/ Tauffe/ Geist vnd seligkeit.

Er redet sonderlich nahe/ beide/ den Klüglingen vnd naseweisen Splitter Richtern der Christen/ vnd auch den andern Kottischen Köpfen (so er sagt/ Ir gienget nach den stummen Götzen/ wie jr gefúret wurdet) welche flugs daher urteilen/

Pantheon zu Rom/ ist Maria runda.

Stumme Götzen dienst.

Mancherley zutrennung der Abgötterey.

Klüglinge vnd Kotten Geister haben selbst keine gewisse einrechtige lere.

Item ge...

Blindheit vnd Abgötterey der Welt/ wo Christus nicht erkand wird.

Auslegung der Epistel/

urteilen vnd tadeln / beide / die lere vnd leben der Kirchen / weil sie darin noch sehen etliche gebrechen / oder auch spaltung vnd vngleichheit / So sie doch daneben auch öffentlich sehen / das sie haben das reine Gottes Wort / erkentnis Christi / ein grosses licht vnd verstand von Gottes willen vnd gnade / rechten trost der gewissen in allen nöten / dazu offenbarte werck des heiligen Geistes / Davon solche vnzeitige selbst gewachsene Blüglinge selbst gar nichts wußten zu sagen / wo sie es nicht bey dem heuffin der Christen / die Gottes Wort vnd des heiligen Geistes gaben haben / gesehen vnd gehört hetten.

Denn diese sind ja auch (vnd wol fürnemlich) solche Leute gewesen / die sich haben bey der nasen lassen führen / wie man sie geweiht hat / vnd für köstlich gehalten / was man sie gelehret vnd für gepredigt hat / wie man Gott dienen solle / Vnd sind nichts anders / denn eitel stummer Gözen Diener gewesen / die kein Gottes Wort noch zeugnis res Glaubens oder thuns gehabt / sondern wie es ein jeder aus seinem eigen Kopff erdacht / oder von Menschen für gut angesehen / also hat er geglaubt vñ gelebt / Vnd hat keiner auch nichts gewisses noch beständiges kund lern / damit ein hertz herte könne zu frieden sein / vñ dar auff gründen vñ stehen / Sondern inner von einem auff den andern gefallen sind / wo jemand etwas neues fürgegeben für Gottes dienst vnd gute lere etc.

Stummer
Gözen dieß
der Welt.

Also hatt die Welt von anfang allzeit eitel stumme Gözen gehabt / in so viel mancherley vnzeligen Gottes dienst / von Menschen erdacht vnd auffgeworffen / da man so viel Götter angab / vnd inen bilder gemacht / vnd Göttliche ehre gethan / die auch nie gelebt haben / bis sie auch allein die bloßen namen allerley vnglücks / vnfalls / vnd seuche / vnd zu legt auch vnzifer / ja auch knoblauch vnd zwibbel / angebetet habē / Vnd doch / wenn sie alle solche Abgötterey getrieben / (so sie für grosse heiligkeit gehalten) vnd ein jglicher seinem Gözen geopffert / hat keiner nimmer können wissen noch sagen / ober in horet vñ helfen wolte / Denn da war kein Wort noch zeugnis Göttliches willens oder wercks / sondern eitel nichts

ger trawm vnd wahn menschliches dünkels / der im solche Gözen selbst erdacht vnd gemacht hatte.

Was haben wir bisher gethan vnter dem Papstumb (Auff das wir vns selbst bey der nasen ziehen) Wie haben wir vns auch lassen führen / wie man vns nur mit Gottes vnd Heiligen namen geweiht hat. Ich bin selbst auch ein frommer Mönch vnd Priester gewest / alle tag Messe gehalten / vnd darin S. Warbaram / Annam / Christofel angebetet / vnd andere Heiligen / mehr denn im Kalender gezeichnet / von denen doch niemand wußte / wer sie gewesen sind / Denn ich wußte nichts von Christo / was ich mich sein trösten vnd zu ihm ver sehen solte / fürchte mich für im / wie für dem Teufel selbst / als der nicht mein heiland / sondern nur ein ernstlicher Richter sein wolt.

Vnd wie viel war des schendlichen lauffens vnd wallens zu rechten todten hülzen vnd steinern Gözen / Marien / vnd der Heiligen bildern / Item zu den grebern vnd todten beinen / die sie neueren Heilighumb / Welches war eitel öffentliche eriegerey / von vnerschampten buben ertichtet / vnd den noch Papst vnd Bischoue solchs besteigen vnd Ablass dazu geben.

Item / Wie viel ertichten die Mönche teglich newer Heiligen / Bruderschaften / Marien Rosenkrenz / Marien Psalter / kronen etc. Summa / es mußte alles / was einem jeden Mönch getrewmet hatte / ein sonderlicher Gottes dienst sein / Vnd fragte niemand darnach / ob auch einig Gottes Wort da were. Vñ wenn wir alles gethan hatten / wußten wir nicht / ob es Gott gefiele / oder nicht. Was war das anders / denn für den lebendige Gott eitel stumme Gözen angebetet / die da nicht können mit vns reden / keinen gewissen verstand noch trost geben / lassen die Leute in ewigen zweifel stecken vñ verderben.

Oben wir / Gott lob / nicht (sage S. Paulus) wollen auch keinen haben / Sondern haben einen Gott / der da redet vnd lebt / gibe vns sein gewisses Wort / vnd wissen / wie er gegen vns gesinnet / vnd was wir vns zu ihm versehen sollen / Nämlich / das wir durch den Glauben

Glauben an Christum/ vergebung der sünden haben / vnd seine liebe Kinder sind/ vnd des zu warzeichen haben seine Tauffe vnd Sacrament/ Ampt vnd gaben des heiligen Geistes/ dadurch er in vnserm hertzen wircket. Item/ wir wissen/ das vnser werck vnd leben in dem selben Glauben Christi im gefellet/ vnd das er vns / wo wir im vnser not vnd schwachheit klagen vnd in anruffen/ erhören vnd helfen wil.

Wo solcher verstand vnd Glaube ist in den hertzen/ da wird auch wol einigkeit bleiben/ vnd wird sich freilich niemand lassen auff ander mancherley lere der stummen Götzen führen / Wo aber vneinigkeit/ setzen vnd trennung sind/ das ist ein gewis zeichen/ das entweder/ die solche spaltung aurrichten/ der gewissten rechten lere nicht achten/ oder nicht recht verstehen / vnd schon auch dazu geschickt sind / das sie sich von allerley wind der lere (wie S. Paulus sagt) lassen wehen vnd treiben/ Wie gewislich diesen Blügler auch geschicht/ so vmb etlicher willen/ so in der Kirchen trennung machen/ die Kirche vnd ire lere verdammten.

Denn sie eben damit anzeigen/ das sie selbs nicht haben die rechte eintreutige gewisse lere/ vnd keine andere Können zeigen/ Wollen nicht sehen/ das anderswo / wo diese lere nicht ist/ eitel blindheit/ vnd zutrennet/ zurißten ding ist/ in so mancherley irthumb vnd setzten/ der keine mit der andern eins ist/ vnd jede wil besser sein/ denn die ander.

Wie bisher gewest/ so viel Mönche Kotten/ des Paps vnd seines Gottes des Teufels Heiligen/ der keine mit der andern eines gewest/ sondern jede sein eigene weise vnd wege hielet/ vnd wolte heiliger sein denn die andern/ Vnd doch der Paps die alle bestetiget/ vnd grossen Abblas zu solcher KottenBruderschaft gab / Ich wil schweigen/ was sonst für vneinigkeit im Papsthumb/ Striffen/ Pfarren/ vnd dieser mit den Clöstern/ allenthalben gewesen/ Da sie sich on vnterlas miteinander gezanck/ gebissen vnd gekrazt haben/ Wie es denn nicht kan anders sein/ wo man heiligkeit vnd Gottesdienst setzet in solch eusserlich selberdachte werck vnd weise/ vnd sol ein jedes das rechte sein/ vnd jg-

lichem das seine gefellet/ da kan man niemer mehr eines werden / welches das rechte vnd das beste sey etc.

Von solcher mancherley zutrennung vnd Abgötterey seid jr nu erlöset / (spricht S. Paulus) vnd wisset/ das jr habt das rechte Gottes Wort vnd Glauben/ einen Gott vnd 3. Erren anbetet/ einerley gnade vnd Geist vnd seligkeit habe/ Da jr nicht dürffet andere wege vnd weise suchen noch furnemen/ als zur seligkeit not/ weisse oder grawe Rappen tragen/ dis oder jenes nicht essen oder anrühren / Vnd keine vngleichheit mancherley eusserlicher werck/ personen/ Empter vnd stende die einigkeit in Christo verhindert.

Darumb solt jr auch nu denken / das jr in dieser einigkeit bleibet/ vnd fest darob haltet/ Denn jr solt ja nu mit ewerm schaden gewizige sein / das jr hinfurt klug seiet/ vnd euch hütet/ das jr euch nicht wider lasset von solchem einigem gewissen sinn vnd Glauben/ in die vorige blindheit führen / Welches euch gewislich widerfahren würde/ wo jr solcher gnade vergesse/ vnd vber der lere vnd gaben/ so jr durch den heiligen Geist habt/ ewer eigen ehre vnd rhum suchet/ vnd einer den andern verachtet/ als bettet jr nicht einerley/ sondern mancherley Gott / Christum vnd Geist zc. Welcher doch nicht anders kan sein/ denn einerley/ mit alle das er gibe/ Vnd niemand kein ander noch besser Euan gelium / Tauffe etc. kan geben/ denn dem andern/ Summa/ Es sol alles in dem einigen Christo sein/ oder wird gar kein Christus / Gott noch 3. Geist / gnade noch seligkeit sein/ wie folget.

Darumb thu ich euch kund/ Das niemand Ihesum verflucht/ der durch den Geist Gottes redet/ Vnd niemand kan Ihesum einen 3. Erren heissen/ on durch den Geist Gottes.

Was wollet jr nu trennung vnd vngleichheit machen/ in der lere vnd Glauben der Kirchen/ welche stehet gar auff dem einigen Christo/ da jr ja alle müßet eines sein (seid jr anders rechte Christe) Vnd alle zu gleich ein iglicher mit seiner gabe müßet den selben

Lere sollen vber der einigkeit halten/ vñ dar in bleiben.

Warauff rechte lere vnd Glaube der Kirchen stehet.

Ephe. 4.

Zußer rech. il erkantnis des Euan gelij sind eitel heeren vnd Kotten.

Vneinigkeit im Paps thumb.

Ort